

Februar / März 2016



kirchenfenster

Gemeindebrief der Evangelischen
Christuskirchengemeinde Eberstadt



thema: auf(er)stehen

Auferstehung

So viele Träume begraben und Hoffnungen zu den Akten gelegt.
So viele Wagnisse ausgelassen und Worte zu sagen versäumt.
So oft Dir nicht vertraut und dem Himmel die Tür gewiesen.
Verschlossen in dunklen Kammern liegt das, was in mir gestorben ist.
Gott, ich brauche den Engel, der Steine beiseitewälzt.
Der mich bei meinen Namen ruft und mein Leben ins Licht bringt.

Tina Willms



In dieser Ausgabe

3 persönlich

thema: auf(er)stehen

- 4 Montagsdemonstrationen 1989
„Aufstehn, aufeinander zugehn“
- 6 Krisis, Lysis, Katharsis, Wiederbeginn
nach der Krise
- 7 Auf(er)stehen mitten am Tag
- 8 Buchtipps

aktuell

- 9 2016: Das Regier-Jubiläums-Jahr
- 10 kurz und bündig
- 16 Weltgebetstag 2016

termine

- 11 Gottesdienste
- 12 Offene Gemeinde
- 12 Kinder und Jugend
- 13 Frauenkreis
- 13 allgemeine Termine

Impressum:

Herausgeber: Kirchenvorstand der Ev. Christuskirchengemeinde Darmstadt-Eberstadt, Heidelberger Landstraße 155, 64297 Darmstadt. V.i.S.d.P. Pfarrerin Ortrun Röschinger-Schneider
Redaktion dieser Ausgabe: Ursula Holub, Dr. Detlev John, Maike Kirch, Ortrun Röschinger-Schneider, Beata Stubenrauch, Brigitte M. Vogt, Christine Zimmer; Redaktionsschluss: für diese Ausgabe 10. Januar 2016, für die Ausgabe April/Mai 2016: 10. März 2016, Satz: Beata Stubenrauch
Druck: Gemeindebrief Druckerei
Auflage: 3.000 Exemplare
Verteiler: An alle Haushalte, in denen mindestens ein Gemeindeglied der Ev. Christuskirchengemeinde lebt.
Quellennachweise Mitarbeiterfotos: B. Colin,

serie: Aufbau der Kirche

- 14 Die Kirchengemeinde und der Kirchenvorstand
- kids, teens & co.**
- 17 Frühlingswerkstatt
- 17 Jugendkirchentag der EKHN 2016 in Offenbach
- 18 Kinderseite aus „Benjamin“
- 19 Zurück zum Alltag in der Kita

gemeindechronik

- 20 Freud und Leid
- 21 Wir gratulieren!

kirche intern

- 22 Aus dem Kirchenvorstand

kontakt

ausblick

- 24 Ökumenische Bibelwoche 2016

G. Ghezel-Ahmadi. Fotos ohne Quellenangabe sind Eigentum der abgebildeten Person oder des Redaktionsteams. Titelbild: Pfeffer
Artikel ohne Autorenbezeichnung: Redaktionsteam oder „Materialdienst Gemeindebrief“ oder Ev. Dekanat Darmstadt-Stadt
Online: www.christuskirche-eberstadt.de
Keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos. Wir empfehlen die Zusendung per E-Mail an: kirchenfenster@christuskirche-eberstadt.de

Spendenkonto: Christuskirche
IBAN: DE31 5085 0150 0004 0095 68
BIC: HELADEF1DAS
Sparkasse Darmstadt

Liebe Leserinnen und Leser,

„Auf(er)stehen?“ - War nicht gerade erst Weihnachten? Und nun schon ein österliches Thema: Auferstehung? Ostern kommt dieses Jahr sehr früh. Aber die Klammer in „Auf(er)stehen“ zeigt, dass die Redaktion des Kirchenfensters hier noch etwas hintergründiger gedacht hat.

Mit der Auferstehung Jesu wurden Dinge in Bewegung gesetzt. Was vorher tot darnieder lag, ist wieder lebendig geworden. Ist buchstäblich von den Toten „auf(ge)standen“. Jesus geht umher, zeigt dem ungläubigen Thomas seine Wundmale und stärkt seine Jünger im gemeinsamen Abendmahl.

Diesen Sieg des Lebens feiern wir an Ostern. Gott hat dem Tod seinen Schrecken genommen. Oder in den Worten des Apostels Paulus: „*Tod, wo ist dein Sieg? Tod, wo ist dein Stachel?*“ (1. Korinther 15,55)

Und das hat Folgen, das verändert die Welt. Zunächst hat es die Jünger Jesu in Bewegung gebracht. Die waren nach der Kreuzigung Jesu am Boden zerstört. Und nun lässt die Kraft Gottes sie wieder aufstehen. Auch an ihnen geschieht das Wunder der „Auf(er)stehung“.

Viel ist seit diesen Tagen in Bewegung geraten. Die frohe Botschaft vom Sieg des Lebens hat sich in alle Welt verbreitet. Und überall und immer wieder hat das Evangelium Menschen Mut gemacht, sich mit ihrer hoffnungslosen Lage nicht abzufinden, aufzustehen, neue Hoffnung zu finden. Sich mit den widrigen Lebensumständen nicht einfach abzufinden, sondern sich aktiv für Frieden und Gerechtigkeit einzusetzen.

„Aufstehn, aufeinander zugehn“, heißt es in einem Lied des evangelischen Liedermachers Clemens Bittlinger. „Aufstehn,

aufeinander zugehn“: das ist unsere Aufgabe als Christinnen und Christen. Gerade angesichts der vielen Flüchtlinge in unserem Land erscheint die dritte Strophe des Liedes geradezu visionär: „*Dass aus Fremden Nachbarn werden, dass geschieht nicht von allein. Dass aus Nachbarn Freunde werden, dafür setzen wir uns ein.*“

Hier können wir im persönlichen Umfeld, aber auch als Kirchengemeinde sehr viel tun. So gibt es inzwischen Sprachkurse für Flüchtlinge im Gemeindehaus und der Kirchenvorstand berät, welche anderen Hilfsangebote noch möglich wären.

Wenn Sie dazu Ideen haben oder sich persönlich einbringen wollen, melden Sie sich und vernetzen Sie sich mit anderen, die in der Flüchtlingsarbeit engagiert sind. Denn den Nächsten zu sehen mit seinen Sorgen und Nöten, das ist das Gebot des Herrn.

Dazu passt auch das Motto der diesjährigen Fastenaktion: „*Großes Herz! Sieben Wochen ohne Enge.*“ Es geht um die Erfahrung, sich zu öffnen, Fremde einzuladen, Fehler zu verzeihen und anderen ihr Glück zu gönnen. Wenn Sie sich entschließen, bei dieser Aktion mitzumachen, wünsche ich Ihnen viele gute Begegnungen und Erlebnisse.



*Ihr Pfarrer
Walter Schneider*



Krisis, Lysis, Katharsis

Wiederbeginn nach der Krise

Schon vor über 2000 Jahren beschrieben griechische Ärzte den Ablauf von Krankheiten – beispielsweise einer Lungenentzündung: Krisis, Lysis, Katharsis.

Eine Krankheit bricht aus und bedroht die Gesundheit und das Leben – die Krisis.

Wenn man dann nicht gestorben ist, folgt die Lysis, in der sich die Krankheit löst, wobei Reparaturvorgänge einsetzen, Kompensationsmechanismen greifen und somit das Überleben gesichert wird.

In der Katharsis (Reinigung) entledigt sich der Körper von den die Krankheit auslösenden Stoffen – im Beispiel der Lungenentzündung wird der angesammelte Schleim ausgehustet. Hiermit war die Aufgabe der antiken Ärzte erledigt, mehr hatten sie nicht zu tun oder zu verantworten.

Die Philosophen dachten weiter. Was wird aus einem Menschen nach dem Erleben eines so entscheidenden Lebensabschnittes? Sie griffen den Gedanken der

Katharsis auf und stellten fest, dass auch der Lebensvollzug nach einer Krise und nachfolgendem Regenerationsprozess positiv verändert wird.

Dies entspricht auch der allgemeinen Lebenserfahrung. Krisen gehören zum Alltag. Kinder, die nicht auf Bäume klettern dürfen, weil sie sonst herunterfallen könnten, werden ihren Horizont nicht erweitern. Wer als Jugendlicher seine Grenzen nie überschritt (und dafür einstehen musste) wird dies als Erwachsener nachholen – mit härteren Konsequenzen. Wer keinen beruflichen Rückschlag erlitt, kann kein guter Chef sein. Glücksmomente kann nur der erleben, der auch die Tiefen des Lebens kennt.

Dies gilt auch für Krankheiten. Fragt man Gesunde, unter welchen Bedingungen sich das Leben nicht mehr lohnen würde, werden meist Krankheitsfolgen wie Lähmungen oder Blindheit benannt. Fragt man nun Betroffene, also Blinde oder Querschnittsgelähmte, erhält man ein völlig anderes Bild: sie empfinden ihr Leben als lebenswert und weisen bei entsprechenden psychologischen Tests genau die gleichen Werte wie Gesunde auf.

Hieraus folgt: nicht der Grad der Behinderung ist maßgeblich, sondern die Einstellung dazu. Durch Krisen oder durch Krankheiten kann jeder Mensch reifen. Kinder müssen es sogar: sie werden sonst zwar volljährig, aber nicht erwachsen. Und wer Krisen nicht positiv verarbeitet, geht unter.

Nur die letzte Krise – den Tod – können wir weder durch eigene Bemühungen oder medizinische Hilfe bewältigen. Hier hilft allein der Glaube. *Dr. Detlev John*



Bild: Siddiqui



Bild: Deike

Auf(er)stehen mitten am Tag

Die Lyrikerin Marie-Luise Kaschnitz schreibt in einem Gedicht mit dem Titel „Auferstehung“: „Manchmal stehen wir auf, stehen wir zur Auferstehung auf, mitten am Tag“.

Als ich diese Zeilen vor vielen Jahren erstmals las, war ich überrascht. Die Ähnlichkeit der Worte „aufstehen“ und „auferstehen“ war mir bis dahin nicht aufgefallen. Aufstehen tun wir jeden Morgen. Aber auferstehen? In dem Gedicht rückt beides nah zusammen. Jedoch nur „manchmal“ und auch zu einer ungewöhnlichen Zeit, nämlich „mitten am Tag“. Erstaunliche Worte. Filigran. Durchscheinend.

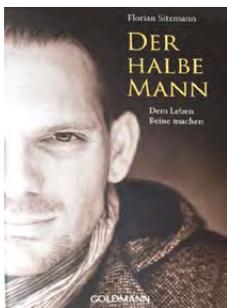
Auf(er)stehen. Ende März feiern wir Ostern, den Tag der Auferstehung Jesu Christi von den Toten. Es ist das älteste Fest der Christenheit und findet jedes Jahr am ersten Sonntag nach dem ersten Vollmond im Frühjahr statt. Wenn der Winter vorüber ist. Wenn die Sonne wieder an Kraft gewinnt. Wenn das erste Grün aus den kahlen Zweigen sprosst. Wenn die Natur aus der Winterstarre erwacht und „aufsteht“. Nicht ohne Grund heißen die Märzenbecher auch Osterglocken. Der Liederdichter Nikolaus Hermann fasste das umstürzende Osterereignis in die Worte: „Sein‘ Raub der Tod musst geben her, das Leben siegt und ward ihm Herr, zerstöret ist nun all sein Macht. Christ hat das Leben wiederbracht. Halleluja.“ (EG 106,3)

Auf(er)stehen. Ostern ist unbändige Hoffnung. Und neuer Schwung fürs Leben. Für die Traurigen. Für die Müden. Für die Schwachen. Für alle, die sich an die Hoffnungslosigkeit gewöhnt haben und nichts mehr vom Leben erwarten. Ostern sagt. Nichts ist ohne Hoffnung. Kein Schmerz, kein Grab, kein Streit ist ohne Hoffnung. Gottes neue Welt ist angebrochen. Hier und da spitzt sie durch die Dunkelheit und blüht auf wie die Osterglocken im Frühling. Sie ermuntert uns, aufzustehen. Schon heute. Mitten am Tag. *O. Röschinger-Schneider*



Buchtipp

thema



Der halbe Mann (Dem Leben Beine machen)

„17 Jahre ist es jetzt her. Spätsommer 1992. Ein verregneter Tag in einem heißen Monat. Und ich gerade 15 Jahre alt, 2,04 m groß. Heute bin ich die Hälfte. Ein halber Mann. Ein Sitzmann. Namen sind Programm“.

Es ist der Tag, an dem er auf einer Motorradtour mit seinem Freund Stefan bei einem schweren Unfall beide Beine verliert. Alle Lebensträume scheinen zu zerplatzen.

Folgende Operationen und Rehamaßnahmen geben ihm viel Zeit, über seine Zukunft nachzudenken. Anklagen, mit dem Schicksal hadern oder gar zu resignieren sind für ihn kein Thema. Florian Sitzmann ist ein Kämpfer und Optimist. Er will wieder „aufstehen“, weiter leben und es gelingt ihm, seine Lebensträume auch mit Behinderung umzusetzen. Dabei wird er unterstützt von Familie, Freunden und anderen Weggefährten, die zuverlässig und mutmachend seinen neuen Weg begleiten.

Florian Sitzmann macht eine sportliche Karriere mit dem Handbike, heiratet und wird Vater. Er ist glücklich über gelungene Herausforderungen und sein neues Leben.

Florian Sitzmann zeigt in seiner ungewöhnlichen Lebensgeschichte auf einfühlsame und ermutigende Weise, dass auch ein Leben mit Behinderung fröhlich und lebenswert sein kann. Sein Umgang mit seinem Schicksal und die positive Lebensperspektive habe ich bewundert.

Florian Sitzmann

Der halbe Mann
(Dem Leben Beine machen)

Goldmann Verlag
8,99 Euro
ISBN 978-3-442-15802-7

Ursula Holub



Wertschätzung für Ehrenamtliche

Pröbstin Karin Held und Dekanin Ulrike Schmidt-Hesse haben beim Neujahrsempfang des Dekanats Darmstadt-Stadt Ehrenamtliche für ihr Engagement geehrt. Die Silberne Ehrennadel der EKHN erhielten Hans Herwig, Hans Lautner, Annelore Arras, Christine Schreiber und Carin Strobel
Bild: Öffentlichkeitsarbeit des Dekanats

2016: Das Reger-Jubiläums-Jahr

Max Reger (1873 - 1916), Komponist

Neben Richard Strauss, Gustav Mahler, Hugo Wolf oder Arnold Schönberg sind die meisten deutschen Komponisten um 1900 lange Zeit stark in Vergessenheit geraten. Max Reger (1873–1916) ist einer von ihnen, andere sind Hans Pfitzner, Ferruccio Busoni, Ermanno Wolf-Ferrari, Franz Schmidt oder Alexander von Zemlinsky.

Geboren in Brand in der Oberpfalz, wächst er in der nahe gelegenen Stadt Weiden auf und erhält schon früh musikalische Unterweisung. Nach Studien bei dem berühmten Musiktheoretiker Hugo Riemann erleidet Reger in Folge seiner Militärdienstzeit und beruflicher Rückschläge einen nervlichen und physischen Zusammenbruch und kehrt 1898 ins Elternhaus zurück. Dort steigert sich Regers Produktivität enorm, bis er 1901 seine Familie überreden kann, nach München zu übersiedeln, wo er mehr musikalische Anregungen erhofft als in der Oberpfalz. 1902 heiratet Reger, selbst Katholik, Elsa von Bercken, eine geschiedene Protestantin, was seine Exkommunikation zur Folge hat. Kompositorisch wie als konzertierender Pianist ist Reger äußerst produktiv. 1905 wird er als Nachfolger Rheinbergers an die Akademie der Tonkunst berufen, legt sein Amt aber bereits ein Jahr später wegen Unstimmigkeiten mit dem überwiegend konservativen Lehrkörper nieder.



REGER 2016

www.reger2016.de

1915 nach Jena gezogen ist, von wo aus er einmal wöchentlich für seine Lehrveranstaltungen nach Leipzig fährt. Auf einer dieser Reisen erliegt Reger im Mai 1916 einem Herzversagen. Andauernde Berühmtheit erlangte Reger vor allem durch seine Orgelwerke, obwohl er auch in den Bereichen der Kammermusik, der Lieder, der Chor- und der Orchesterkomposition Bedeutendes geleistet hat.

Professor am Königlichen Konservatorium in Leipzig; Konzert- und Kompositionstätigkeit behält er bei. Während er schon 1908 den Posten des Universitätsmusikdirektors wieder aufgibt, übernimmt er 1911 stattdessen den Posten des Hofkapellmeisters in Meiningen, den er bis Anfang 1914 innehat. Die intensive Kompositions- und Konzerttätigkeit führt er auch fort, nachdem er

1915 nach Jena gezogen ist, von wo aus er einmal wöchentlich für seine Lehrveranstaltungen nach Leipzig fährt. Auf einer dieser Reisen erliegt Reger im Mai 1916 einem Herzversagen.

Andauernde Berühmtheit erlangte Reger vor allem durch seine Orgelwerke, obwohl er auch in den Bereichen der Kammermusik, der Lieder, der Chor- und der Orchesterkomposition Bedeutendes geleistet hat.

www.max-reger-institut.de, 8.1.2016

Auch wir werden in der Christuskirche Musik von Reger hören. Orgelwerke, Kammermusik, Choralkantaten sind über das gesamte Jahr in Planung!

Weitere Informationen bei Kirchenmusiker Stefan Mann Kirchenmusik.Eberstadt@freenet.de

aktuell

aktuell



kurz und bündig

Danke! Herzlichen Dank für die Spenden für die Aktion „Brot für die Welt“ und auch die Kollekten von Heiligabend für die Aktion „Brot für die Welt“ in Höhe von ca. 7.300 Euro.

Ein Dankeschön auch all denen, die durch ihre Kirchensteuer die Evangelische Kirche und damit indirekt die Arbeit unserer Gemeinde unterstützen. Darüber hinaus sind Spenden und Kollekten für die Gemeindegemeinschaft in Höhe von ca. 3.700 Euro und für die Kindertagesstätte in Höhe von ca. 7.700 Euro eingegangen. Die Stiftung „Christuskirche Plus“ wurde mit 2.650 Euro unterstützt.

Allen Spendern und auch den Menschen, die sich durch ihre Mitarbeit in der Gemeinde engagieren, sagen wir „DANKE“!

Einladung zum Autofasten vom 20. Februar - 21. März www.autofasten.de

48. Ökumenischer Kreuzweg:

22. März 17:30 Uhr, Beginn Heilig Geist, Zöllerstraße 3 in Arheilgen

Goldene Konfirmation: Am 10. April laden wir zu einem Festgottesdienst anlässlich der Goldenen Konfirmation ein. Wir suchen ehemalige KonfirmandInnen, die 1966 konfirmiert wurden und bereit sind, Namen und Adressen zu recherchieren. Bitte melden Sie sich im Gemeindebüro unter Tel. 953510.

Anmeldung zur Goldenen Konfirmation bitte bis zum 31. März.

Anmeldung zur Konfirmation 2017 Alle Jugendlichen, die im Zeitraum 01.07.2002 - 30.06.2003 geboren sind oder im nächsten Jahr die 8. Klasse besuchen, sind herzlich eingeladen am Konfirmandenunterricht ab Juni 2016 teilzunehmen.

Die Anmeldungen nehmen wir am Montag,

18.04.2016 von 17-19 Uhr im Gemeindehaus entgegen. Durch unser regionales Konzept ist eine Anmeldung auch in den Nachbargemeinden möglich.

Kleidersammlung der Nieder-Ramstädter Diakonie:

Die Annahme der Kleidersäcke findet vom 9. - 11. Mai von 10 - 12 Uhr im Vorraum der Kirche statt. Am 11. Mai kann auch von 16 - 19 Uhr abgegeben werden.

Tagesfahrt nach Bretten und Maulbronn

Die Christuskirchengemeinde plant für Mittwoch, dem 11. Mai 2016, eine Omnibus-Tagesfahrt. Ziele sind in diesem Jahr das Melanchthonhaus in Bretten (Geburtsort des Gelehrten und Reformators) sowie das besterhaltene mittelalterliche Zisterzienserkloster Deutschlands, das Kloster Maulbronn (Weltkulturerbe). Unterwegs erfahren Sie interessante Details zur Geschichte und Gegenwart des einst weit verbreiteten Reformordens, dazu als Vorbereitung auf den Besuch des Melanchthonhauses Wissenswertes zur oft unterschätzten Bedeutung Melanchthons für das Gelingen der lutherischen Reformation. Die Leitung der Fahrt liegt bei Pfarrer i.R. Traugott Begrich.

Anmeldungen sind sowohl bei den Treffen der „Offenen Gemeinde“ als auch im Büro der Christuskirchengemeinde möglich. Den Teilnehmerbeitrag von 25,00 Euro (Busfahrt, Eintritte, Führungen, Trinkgelder) entrichten Sie bitte bei Ihrer Anmeldung. Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus benachbarten Gemeinden sind herzlich willkommen.

Meditatives Tanzen: Der Julitermin verschiebt sich auf den 13. Juli.

Gottesdienste

Sonntag, 07. Februar

10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Pfarrer Schneider
Kindergottesdienst in der Dreifaltigkeitsgemeinde

Sonntag, 14. Februar

10:00 Uhr Gottesdienst mit Taufmöglichkeit
Pfarrer Röschinger-Schneider
*Öffnung des Eine-Welt-Standes
Kindergottesdienst in der Christuskirchengemeinde*

Samstag, 20. Februar

18:00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in St. Josef zum Abschluss der Ökum. Bibelwoche Ökum. Arbeitskreis

Sonntag, 21. Februar

kein Gottesdienst in der Christuskirche
Kindergottesdienst in der Dreifaltigkeitsgemeinde

Sonntag, 28. Februar

17:00 Uhr Gospelgottesdienst
Pfarrer Walter Schneider
Eberstädter Gospelchor
Kindergottesdienst 10:00 Uhr in der Christuskirchengemeinde

Freitag, 04. März

18:00 Uhr Weltgebetstag der Frauen

Sonntag, 06. März

10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Prädikantin Göckel
Kigo in der Dreifaltigkeitsgemeinde

Sonntag, 13. März

10:00 Uhr Vorstellungsgottesdienst der KonfirmandInnen
Pfarrer Röschinger-Schneider,
Pfarrer Schneider, Gem.päd. Brückner
Konfi-Band
*Öffnung des Eine-Welt-Standes
Kindergottesdienst in der Christuskirchengemeinde*

Palmsonntag, 20. März

10:00 Uhr Gottesdienst
Pfarrer Röschinger-Schneider
Kindergottesdienst in der Dreifaltigkeitsgemeinde

Gründonnerstag, 24. März

19:00 Uhr Gottesdienst mit Tischabendmahl
Pfarrer Röschinger-Schneider

Karfreitag, 25. März

10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Pfarrer Schneider

Osternacht, 26. März

21:00 Uhr Feier der Osternacht mit Taufen der KonfirmandInnen
Pfarrer Röschinger-Schneider,
Pfarrer Schneider, Prädikantin Göckel

Ostersonntag, 27. März

10:00 Uhr Familiengottesdienst mit Brunch
Pfarrer Röschinger-Schneider

Ostermontag, 28. März

10:00 Uhr Gottesdienst
Pfarrer Schneider

Kaffeetrinken und gemeinsames Mittagessen Sie sind herzlich zum gemeinsamen Kaffee- und Teetrinken nach jedem Sonntagsgottesdienst eingeladen. Jeweils am 2. Sonntag im Monat laden wir zum gemeinsamen Mittagessen ein.



Offene Gemeinde

03. Februar

15:00 Uhr, Gemeindehaus
„Medizin und Mythen“ – Vortrag
von Franziska Raschke

10. Februar, Aschermittwoch

11:30 Uhr, Treffen Wartehalle
Heringssessen im „Bölle“
Anmeldung bis 08.02. bei
Karl-Heinz Döring, Tel: 53433

17. Februar

15:00 Uhr, Gemeindehaus
„Eine andere Art, Gemeindeurlaub
zu machen – Urlaub zu Hause“
vorgestellt von Helga Mayer,
ev. Kirchengemeinde Pfungstadt

24. Februar

15:00 Uhr, Gemeindehaus
„Vorbereitung zum Weltgebetstag“
Bilder und Vortrag über Kuba
Barbara Demus

02. März

15:00 Uhr, Gemeindehaus
„Unterwegs in der Toskana
von Pisa nach Siena“
Bilder und Vortrag von Pfr. i. R.
Traugott Begrich

9. März

15:00 Uhr, Gemeindehaus
Filmvorführung, Teil 2, Heinz Krapp:
„Robert Stromberger liest Robert
Schneider“

16. März

10:15 Uhr, Wartehalle
Fahrt zum Kunstarchiv, Besuch der
Ausstellung „Die Dachstube / Das
Tribunal - Spätexpressionismus in
Darmstadt“, Klaus Netuschil führt
durch die Ausstellung
Beitrag: 5 Euro, *Anmeldung* bis 14.03.
bei Brigitte Weitzel, Tel: 51809

23. März

15:00 Uhr, Gemeindehaus
Meditationsnachmittag zur Karwoche
mit Pfrin Ortrun Röschinger-Schneider

30. März

14:00 Uhr, Treffen Modaubrücke
Spaziergang über die
Eberstädter Dünen

Kinder und Jugend

Checkpoint

Jugendtreff ab Konfirmandenalter
freitags 19 - 22 Uhr

Jungbläser*

(Dreifaltigkeitsgemeinde)
mittwochs 18:30 Uhr

Kinderchor*

4 bis 6 Jahre:
donnerstags 15:00 Uhr
ab 7 Jahre:
donnerstags 15:45 Uhr

Kindergottesdienst

für Kinder von 4 -12 Jahren
10:00 - 11:30 Uhr

im Gemeindehaus der
Dreifaltigkeitsgemeinde
07.02., 21.02., 06.03., 20.03.

im Gemeindehaus der
Christuskirchengemeinde:
14.02., 28.02., 13.03.

Frauenkreis *

Montag, 08. Februar

18:30 Uhr
Lektüre: Elly Heuss-Knapp
Wir lesen Kapitel 9 (Ende)

Montag, 22. Februar

18:30 Uhr
Frauen in Kuba - Zusammenleben
der Generationen
Barbara Demus

Freitag (!) 04. März

18:30 Uhr in der Christuskirche
Gottesdienst zum Weltgebetstag der
Frauen (s. S. 16)

Montag, 07. März

18:30 Uhr
Lektüre: Ingeborg Kruse
Mädchen, wach auf!
„Die Salbung“ (Mt. 26,6-13)

Montag, 21. März

18:30 Uhr
Lektüre: Ingeborg Kruse
Mädchen, wach auf!
„Eine Frau träumt“ (Mt. 27,19)

allgemeine Termine

Was uns bewegt - Gespräche zur Bibel

jeden 1. Mittwoch im Monat
19:30 Uhr

Eberstädter Gospelchor*

montags 20:00 Uhr

Church-Band

projektweise

Frauen in Bibel und Kirche

24. Februar
18:30 Uhr

16. März
18:30 Uhr

Hausfrauengymnastik

dienstags 9:00 Uhr

Seniorengymnastik

dienstags 10:00 Uhr

Ismakogie

montags 15 - 16 Uhr
Ingeborg Flossmann, Tel: 51606

Origamikurs und Quiltgruppe

Info und Anmeldung bei
Sabine Dirks, Tel. 53448

Meditatives Tanzen

09. März
18:00 - 19:30 Uhr



Bild: epd bild



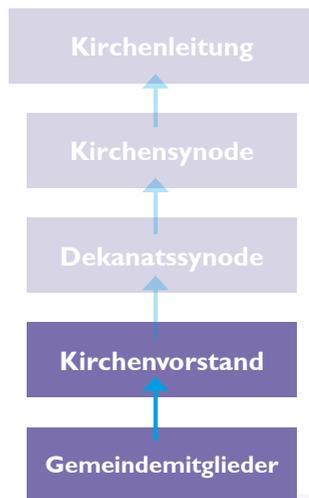
Aufbau der Kirche

Die Kirchengemeinde und der Kirchenvorstand

Die Kirchengemeinde hat den Auftrag, das Evangelium von Jesus Christus zu bezeugen, regelmäßig Gottesdienst in Wort und Sakrament zu feiern und das kirchliche Leben im Glauben an den dreieinigen Gott zu gestalten. Dies ist in der Kirchenordnung (KO) der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) im Artikel 10 festgelegt. Die Kirchenordnung ist gewissermaßen das „Grundgesetz“ der EKHN und somit die rechtliche Basis des Kirchenlebens.

Die Bedeutung der Kirchengemeinde wird aus dem Aufbau der KO deutlich. Nach dem Abschnitt 1 „Allgemeiner Teil“ folgt als erstes der Abschnitt 2 „Die Kirchengemeinde“, dann erst gefolgt von den Abschnitten „Das Dekanat“ und „Die Gesamtkirche“. Dieser Aufbau von unten nach oben ist keinesfalls selbstverständlich. Noch vor 100 Jahren war das Kirchenoberhaupt in Hessen der Großherzog.

Jede Kirchengemeinde ist Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie ordnet und verwaltet ihre Angelegenheiten im Rahmen der kirchlichen Ordnung in eigener Verantwortung. Dies ist in der Kirchengemeindeordnung (KGO) im Paragraphen 1 definiert. Also: eine Kirchengemeinde ist rechtsfähig. Sie ist mehr als ein freiwilliger Zusammenschluss und mehr als ein eingetragener Verein. Die Kirchengemeinde ordnet und verwaltet ihre Angelegenheiten im Rahmen der kirchlichen Ordnung und Aufsicht in eigener Verantwortung. Das bedeutet: für die



Belange vor Ort ist die Gemeinde zuständig. Sie bestimmt alles, was in ihrem Gebiet zu regeln ist. Lediglich übergeordnete Aufgaben sind übergeordneten Stellen (z.B. Dekanat oder Kirchenleitung) vorbehalten. Insbesondere die Finanzhoheit ist festgelegt (Artikel 11 KO), wenn auch an die kirchenrechtliche Aufsicht gebunden.

Die Kirchengemeinde ist an der Besetzung ihrer Pfarrstelle beteiligt. Es wird also keine Pfarrperson gegen den Willen der Gemeinde in das Amt berufen (Artikel 11 KO).

Die Mitwirkung der Gemeinde ist festgelegt. Dies wird auch im Artikel 13 der KO deutlich ausgedrückt, wo die Rechte und Pflichten des Kirchenvorstands niedergelegt sind. In diesem Artikel wird die Verantwortung des Kirchenvorstands definiert. Sie sind umfassend. Wenn man die ausführenden Bestimmungen der KGO liest, die sich fast ausschließlich der Verantwortung des Kirchenvorstands widmet, wird einem schwindelig. Die Verantwortung ist hoch. Und sie ist nur schwer zu erfüllen.

Der Kirchenvorstand ist für die Einhaltung der kirchlichen Ordnungen in der

Kirchengemeinde verantwortlich. KGO §17. Der Kirchenvorstand verwaltet das Kirchenvermögen. KGO § 18. Der Kirchenvorstand hat das Hausrecht und bestimmt die Grundstücksverwaltung (KGO §20). Er hat die Dienstaufsicht über Mitarbeiter und die Vertretung im Rechtsverkehr inne (KGO §21 und §22).

Wie Sie sehen: Die Aufgaben sind mannigfaltig. Daher ist die Zusammensetzung auch hierauf ausgerichtet. Neben den Pfarrpersonen sollen besonders geeignete Gemeindeglieder gewählt werden. Diese werden alle sechs Jahre per Urwahl bestimmt, letztmals im Jahr 2015. Im Kirchenvorstand sollen sich die verschiedenen Begabungen und Fähigkeiten versammeln und bündeln. Meist ist dies auch der Fall. Jedes Mitglied ist gehalten, seine Kompetenzen einzubringen und dazu beizutragen,

dass in der Kirchengemeinde das Wort Gottes lauter verkündigt wird und die Sakramente recht verwaltet werden (KO Artikel 13). Dies ist der zentrale Auftrag jedes Christenmenschen: sich in den Dienst Gottes zu stellen.

Zum Abschluss sei mir eine persönliche Bemerkung gestattet. Die Arbeit im Kirchenvorstand ist selten lustig, jedoch trotz allem – da man einem höheren Herren dient – befriedigend. Meist beschäftigt man sich mit Problemen wie Finanzen, Bau oder Personal. Das kann ermüden, ist aber – wie aus der oben dargestellten Rechtslage ersichtlich – notwendig. Die Beschäftigung mit geistlichen Themen kommt oft zu kurz. Die Aufgabe des Kirchenvorstandes – aus meiner Sicht – ist es, dass die Gemeinde unbeschwert dem Gottesdienst beiwohnen kann.

Dr. Detlev John

Kirchenordnung EKHN Art. 13, Absatz 3

(kirchenrecht-ekhn.de/document/18740)

(3) „Der Kirchenvorstand berät und entscheidet im Rahmen der gesamtkirchlichen Ordnung über die Angelegenheiten der Kirchengemeinde. „Zu seinen Aufgaben gehören insbesondere:

1. die Vertretung der Kirchengemeinde in geistlichen und rechtlichen Fragen;
2. die Ordnung und Gestaltung des kirchlichen Lebens in der Kirchengemeinde;
3. die Mitverantwortung für die Seelsorge sowie die Entscheidung in Fragen der Kirchenzucht;
4. die Aufstellung von Pfarrdienstordnungen;
5. die Ordnung der besonderen Dienste in der Kirchengemeinde und die Zusammenarbeit mit übergemeindlichen Einrichtungen und Werken der Kirche;
6. die Wahl der Pfarrerin oder des Pfarrers im Fall des Wahlrechts der Kirchengemeinde und die Mitwirkung bei der Pfarrstellenbesetzung in den übrigen Fällen;
7. die Mitwirkung bei der Errichtung neuer Pfarrstellen und der Bildung neuer Pfarrbezirke sowie bei Änderungen in dem Bestand und der Begrenzung der Kirchengemeinde;
8. die Entscheidung über die finanziellen Angelegenheiten der Kirchengemeinde.





Frühlingswerkstatt

Di 29.03. - Fr 01.04.
10.00 - 16.00 Uhr

In der Woche nach Ostern bieten wir für Kinder im Grundschulalter eine Frühlingswerkstatt an. Wir wollen gemeinsam biblische Geschichten hören, schöne Dinge basteln und bauen, spielen und gemeinsam essen.

für Kinder im
Grundschulalter

Wo?

Im Gemeindehaus der Christuskirchengemeinde,
Heidelberger Landstr. 155

Kosten: Der Teilnehmerbeitrag beträgt 20 Euro.

Anmeldung:

Anmeldung und Infos bei Judith Brückner, Gemeindepädagogin,
jugendbuero@christuskirche-eberstadt.de, Tel.: DA-52751
Anmeldeschluss ist der 14.03.2016



Jugendkirchentag der EKHN 2016 in Offenbach

26. - 29. 05. **Vier Tage, fünf Themenparks, 280 Programmpunkte
und 4000 Teilnehmer**

Anmeldung
(ab Februar) und
Informationen unter:
www.good-days.de.

Der Jugendkirchentag hat für alle etwas zu bieten. Für jung und alt und egal zu welchem Glauben gehörend. Vier Tage und drei Nächte geht es um Menschen, um Glauben oder nicht glauben, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede, um Frieden, Gerechtigkeit, Schöpfung, Kulturen und den Dialog.

Der Eröffnungs- und Abschlussgottesdienst sind kostenfrei. Die Tickets für Freitag oder Samstag kosten je 15 Euro und ermöglichen den Zutritt zu allen Veranstaltungen zwischen 10 Uhr und 23 Uhr. Die Anmeldeformulare gibt es ab Februar online www.good-days.de

Weltgebetstag 2016 Liturgie aus

KUBA

„Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf“ – ist das Motto des dies-jährigen Weltgebetstages.

Die Gottesdienstordnung haben über 20 kubanische Christinnen gemeinsam verfasst und wollen uns teilhaben lassen an ihren Hoffnungen und Problemen.

Von der „schönsten Insel, die Menschengenossen jemals erblickten“ schwärmte Christopher Kolumbus, als er 1492 im heutigen Kuba an Land ging. Mit subtropischem Klima, weiten Stränden und ihren Tabak- und Zuckerrohrplantagen ist die Insel ein Natur- und Urlaubsparadies. Seine 500-jährige Zuwanderungsgeschichte hat eine kulturell und religiös vielfältige Bevölkerung geschaffen. Der Großteil der über 11 Mio. Kubanerinnen und Kubaner ist röm.-katholisch, daneben gibt es zahlreiche protestantische Konfessionen sowie jüdische und muslimische Gemeinden. Eine wichtige Rolle im spirituellen Leben vieler Menschen spielt die afrokubanische Santería.

Der sozialistische Inselstaat in der Karibik hat mit der Revolution 1959 viele „Ziele zu verwirklichen versucht, von denen ich in der Bibel gelesen habe“ sagt eine presbyterianische Pfarrerin, deren Familie 1969 aus den USA nach Kuba zurückkehrte. So sind Frauen und Männer rechtlich gleichgestellt; das Recht auf Bildung und der freie Zugang zur Gesundheitsversorgung für alle ist garantiert (fast keine Analphabeten, eine Lebenserwartung von 78 Jahren). Ein gutes Zusammenleben aller Generationen begreifen die kubanischen Weltgebetstagsfrauen als Herausforderung, weil viele junge, gut ausgebildete Menschen die Insel verlassen.

Als Folge der Isolierung der Insel durch die von den USA verhängte Blockade und



Bild: Heiner Heine

den Zusammenbruch der Sowjetunion, die Kuba durch Waren und Finanzhilfe unterstützt hatte, erlebte Kuba eine tiefe wirtschaftliche Krise. Seit 2008 gibt es Bemühungen u.a. durch Privatisierungen und Landreformen einen nachhaltigen Sozialismus zu entwickeln.

Die Gottesdienstordnung ist geprägt von Dankbarkeit, Stolz und Hoffnung im Vertrauen auf Gott und so heißt es schon im 1. Lied: Gottes Plan für seine Menschen ist ganz einfach und gerecht: arm und reich stehen zusammen, Frau`n und Männer gehen Hand. Wer zu viel hat, lernt verzichten, und wer ein Lied hat, der singt: wir sind alle eingeladen, und wir teilen Brot und Wein. Gott schenkt Liebe und Erbarmen, darum erklingt unser Lied.

Barbara Demus

*Wir feiern diesen Gottesdienst am
04. 03. 16 um 18:00 Uhr in der Christuskirche.
Anschließend sind Sie zu einem Büfett im
Gemeindehaus eingeladen.*



Zurück zum Alltag in der Kita

Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Geheimzeichen des Glaubens

Religiöse Zeichen sind wie Geheimbotschaften: Zum Geheimnis des Kreuzes gibt es viele Schlüssel. Gott und die Menschen sind im Kreuz wie die beiden Balken miteinander verbunden. **Das Kreuz**, an dem Jesus gestorben ist, zeigt uns Gottes Nähe: Gottes Sohn hat wie ein richtiger Mensch gelebt und ist wie ein Mensch gestorben. Aber Gott hat ihn wieder auferstehen lassen. Der Tod ist nicht das Ende! Wir sind bei Gott gut aufgehoben.

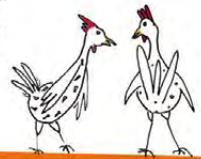


Der Fisch ist ein altes Geheimzeichen der ersten Christen vor 2000 Jahren: Nach Jesu Tod hatten auch seine Anhänger Angst, verhaftet zu werden. Sie wählten den Fisch als Geheimcode. Der Schlüssel dazu ist aber nicht das Tier, sondern die Buchstaben des griechischen Wortes für Fisch. Die einzelnen griechischen Schriftzeichen des Wortes ICHTHYS (= Fisch) sind nämlich die Anfangsbuchstaben folgender Worte: Jesus - Christus - Gottes - Sohn - Erlöser.



In welchem Nest liegen die meisten Ostereier?

Treffen sich zwei Hühner. Macht das eine: „Gaack!“
Antwortet das andere: „Miau!“
Fragt das eine: „Wieso machst du Miau?“ – „Na, heutzutage muss man eine Fremdsprache können!“



Osterschokolade

Ein Kakao aus Schokohasen und -eiern zum Osterfrühstück: Erhitze vorsichtig einen Becher Milch. Gib die Schokolade in Stückchen dazu und löse sie unter Rühren auf. Lecker: ein Klacks Schlagsahne obendrauf!



Geht ein Huhn in den Laden und fragt:
„Haben Sie große Eier-Kartons? Ich möchte mit meinen Kindern verreisen.“



Mehr von Benjamin ...
der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Was hat das Thema „Auf(er)stehen“ mit unserer Kita zu tun?
.. das mag man sich wohl fragen, aber im neuen Jahr findet sich dies in unserem Alltag immer wieder. Jetzt nach der Weihnachtszeit und unserem Urlaub beginnt wieder langsam der Alltag. Die Kita erwacht jetzt in der ersten Januarwoche langsam aus ihrem „Winterschlaf“ und wir starten mit weniger Kindern und Kollegen aufgrund der Urlaubszeit.
Nach der ereignisreichen Weihnachtszeit geht es nun thematisch auf die Bibelwoche und das Osterfest und dessen Bedeutung hin.

Als erstes steht Fasching vor der Tür und läutet die Fastenzeit ein.
In diesem Sinne „HELAU!“

Blau Gruppe



Bilder dieser Seite: Simmerock



Freud und Leid

MONATSSPRUCH
FEBRUAR 2016

Wenn ihr beten wollt und ihr habt einem anderen etwas vorzuwerfen, dann **vergebt** ihm, damit auch euer **Vater im Himmel** euch eure Verfehlungen vergibt.

MARKUS 11,25

Grafik: GEP



Bild: Lotz



Bestattungen

Diese Daten werden nicht im Internet veröffentlicht.

Wir gratulieren!

Diese Daten werden nicht im Internet veröffentlicht.



Bild: Lotz

Wenn Sie keine Veröffentlichung Ihres Geburtstages wünschen, wenden Sie sich bitte an das Gemeindebüro.



Wir sind für Sie da:



Pfarrerin Ortrun Röschinger-Schneider (Pfarrbezirk Ost)
Tel.: 537043 o. 537541



Pfarrer Walter Schneider (Pfarrbezirk West)
Tel.: 537154



Kantor (Chöre, Orgel) Stefan Mann
Tel.: 9519763



Kindertagesstätte Brigitte Simmerock
Tel.: 52642



Jugendbüro Gemeindepädagogin Judith Brückner
Tel.: 52751



Gemeindebüro Brigitte M. Vogt
Tel.: 953510



Hausmeister KITA Paul Naggatz



Küster u. Hausmeister Werner Hippe
außer Di. Tel.: 3653788

Evangelische Christuskirchengemeinde
Heidelberger Landstraße 155
64297 Darmstadt-Eberstadt
Tel: 06151-953510
Fax: 06151-953529
Mail: ev.christuskirche.eberstadt@ekhn-net.de
Internet: www.christuskirche-eberstadt.de

Öffnungszeiten des Gemeindebüros:
Mo, Di, Do, Fr von 10 - 12 Uhr
Mi von 15 - 18 Uhr
Diakoniestation Tel.: 4033900
Telefonseelsorge (gebührenfrei):
Tel.: 0800-111 0 111
und 0800-111 0 222

Mitglieder des Kirchenvorstandes in alphabetischer Reihenfolge: Frau Bianca Beier, Frau Constanze Bradlaw, Albert-Frederick Freiherr von Dörnberg, Frau Ulrike Dürr, Frau Bärbel Göckel, Frau Nicole Hamann, Frau Anke Hundt, Herr Dr. Detlev John, Frau Maike Kirch, Herr Jo Hanns Lehmann, Herr Thomas Löw, Herr Markus Ries, Pfarrerin Ortrun Röschinger-Schneider, Herr Dr. Wolfgang Schmidt, Pfarrer Walter Schneider, Frau Dr. Julia Wieland



Aus dem Kirchenvorstand

Liebe Gemeinde,

das Jahr 2016 ist noch jung, und so möchten wir diesen ersten Bericht des im letzten Jahr neu gewählten Kirchenvorstands einleiten mit unseren besten Wünschen für ein frohes und gutes neues Jahr für Sie und Ihre Lieben!

Seit der Amtseinführung im September 2015 haben wir bis dato vier Sitzungen abgehalten. Als wertvolles Bindeglied zwischen altem und neuem KV erwies sich ein Studientag, an dem der scheidende KV wichtige Einblicke in seine vielfältigen und umfangreichen Aufgabenfelder gab. So konnten die insgesamt 18 Ausschüsse in der Folge ausreichend besetzt und die inhaltliche Arbeit zügig aufgenommen werden. In den Geschäftsführenden Ausschuss wurden neben unseren beiden Pfarrern Frau Nicole Hamann sowie Frau Anke Hundt, als Kirchenvorstandsvorsitzender wurde Herr Pfarrer Schneider gewählt.

In informativen Vorträgen stellten Frau Brückner (Gemeindepädagogin), Frau Simmerock (Leiterin der Kindertagesstätte) und Herr von Dörnberg (Stiftung Christuskirche Plus) dem neuen KV ihre Arbeitsbereiche vor. Wir sind gespannt auf noch folgende Vorträge weiterer Mitarbeiter.

Einer unserer ersten Beschlüsse betraf denn auch die Kita. Einstimmig votierten wir für die Einführung eines sogenannten

Kita-Platz-Sharings, das zwei Familien ab sofort die Möglichkeit bietet, einen Tagesplatz flexibel miteinander zu teilen.

Den aktuellen Entwicklungen Sorge tragend beschloss der KV im Oktober die Gründung eines „Projektausschusses Flüchtlingshilfe“, der Hilfsangebote für die in der als Erstaufnahmelager eingerichteten Hirtengrundhalle einquartierten Flüchtlinge koordiniert. So werden seit November zwei Deutschkurse für Flüchtlinge im Gemeindehaus angeboten und weitere Möglichkeiten des Engagements diskutiert.

Wir freuen uns, dass unser Küster, Herr Werner Hippe, nach seiner Genesung den Dienst wieder aufgenommen hat. Herr Alexander John hatte ihn während seiner Reha kompetent und zuverlässig vertreten und wird dies auch in Zeiten zukünftiger Abwesenheit tun. Dafür vielen Dank!

Großen Anklang fand auch in diesem Jahr der „Lebendige Adventskalender“. Alle Dezembertage im Advent konnten belegt werden, und die Besucher wurden mit abwechslungsreichen Gestaltungsideen stets aufs Neue überrascht. An alle Gastgeber herzlichen Dank für Ihre Mühe!

Für das neue Jahr bleiben die Aufgaben vielgestaltig - auf einem Klausurwochenende im Februar wollen wir uns mit ihnen auseinandersetzen und Schwerpunkte unserer Gemeindegemeinschaft definieren.

Constanze Bradlaw und Bärbel Göckel





Bild: Demus

Ökumenische Woche 2016

Thema: Taufe

In der ökumenischen Bibelwoche wollen wir uns dieses Mal einem zentralen Element widmen: der Taufe. Sie ist das einzige von allen Konfessionen gegenseitig akzeptierte Sakrament.

Die Veranstaltungen teilen sich in einen Vortragsabend, in einen Abend, an dem in der Bibel gelesen wird und in einen Workshop mit abschließendem Gottesdienst.

Barbara Demus

Mo.	15.02.16	19:30 Uhr	Referat zum Thema Taufe mit Aussprache, Pfr. Dr. Bickelhaupt
Gemeindehaus Dreifaltigkeits- gemeinde			
Mi.	17.02.16	19:30 Uhr	Bibelabend mit Impuls und Gesprächsgruppen Thema: Bedeutung des Taufbefehls für mein Leben, Taufrituale Leitung: Pfr. Sängler-Platzöder und ÖAK-Team
Gemeindehaus Christuskirchen- gemeinde			
Sa.	20.02.16	11:00 Uhr	Gottesdienst-Workshop Fragen und Ergebnisse aus den beiden vorherge- henden Veranstaltungen werden aufgegriffen und der anschließende Gottesdienst vorbereitet. Leitung: Pfrin. Platzöder und Frau Erzberger
Pfarrheim St. Josef			
		18:00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst in der Kirche St. Josef